

Betreff: "Practice what you preach!"

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 13.07.2012 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 13. Juli 2012

Liebe Himmelsfreunde,

verzeihen Sie mir bitte, wenn ich ab und zu aufs Englische zurückgreife, aber diese Redewendung "practice what you preach" ist so schön kurz und prägnant. Im Deutschen sagt man am treffendsten wohl: "Nicht Wasser predigen und dabei Wein saufen!" - Genau darum geht es im Anfang unseres heutigen Bibeltextes (Vers 2-3): dass eine christliche Gemeinde die Lehre nicht nur verkündigen soll, sondern in erster Linie selbst danach leben soll. Wenn sie es nicht tut oder zumindest daran arbeitet (wir sind ja alle nur Menschen), wird sie schnell unglaubwürdig, und auch dafür gibt es leider einen prägnanten Begriff ...

Fangen wir wieder an, uns selbst eine Empfehlung auszustellen? Oder haben wir, wie gewisse Leute, Empfehlungsschreiben an euch oder von euch nötig? (Keineswegs!) Unser Brief seid ihr, hineingeschrieben in unser Herz, von allen Menschen verstanden und gelesen. Euch sieht man es ja an, daß ihr ein Brief Christi seid, von uns besorgt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Herzenstafeln von Fleisch.

2 Korinther 3, 1-3

Das Apostelamt im Vergleich zum Dienst des Mose

Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott. Nicht, als ob wir von uns aus fähig wären, etwas zu ersinnen wie aus eigener Kraft, sondern unsere Befähigung stammt aus Gott. Er ist es auch, der uns befähigte, Diener eines neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. Wenn nun schon der Dienst des Todes, mit Buchstaben auf Stein gemeißelt, so glanzvoll sich gestaltete, daß die Kinder Israels das Antlitz des Mose nicht anschauen konnten wegen des Glanzes seines Antlitzes, der doch vergänglich war, wie sollte da der Dienst des Geistes nicht noch viel glanzvoller sein? Wenn nämlich der Dienst der Verurteilung herrlich war, so ist weit mehr der Dienst der Gerechtigkeit überreich an Herrlichkeit. Ja es ist eigentlich gar nichts Herrliches mehr, was in dieser Beziehung (durch das Gesetz) herrlich geworden ist, gegenüber der überschwenglichen Herrlichkeit (des Evangeliums). Denn wen

n schon das Vergängliche in Herrlichkeit sich entfaltete, so wird das Bleibende noch viel mehr in Herrlichkeit sein.

Im Besitze solcher Hoffnung nun treten wir mit großem Freimut auf und machen es nicht wie Mose, der eine Hülle auf sein Antlitz legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende des Vergänglichen (Glanzes) acht haben sollten. Jedoch ihr Sinn ward trotzdem verhärtet. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Hülle auf der Verlesung des Alten Bundes liegen, und sie wird nicht weggetan, weil sie nur in Christus abgetan wird. Ja, bis heute liegt, sooft Mose vorgelesen wird, eine Hülle auf ihrem Herzen. Sobald sich einer jedoch zum Herrn bekehrt, wird die Hülle fortgenommen. Der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln, werden in das gleiche Bild verwandelt, wie es vom Herrn aus geschieht, welcher Geist ist.

2 Korinther 3, 4-18

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2195 / Virendatenbank: 2437/5129 - Ausgabedatum: 13.07.2012